

17. Kinder- und Jugendbericht

Jungsein mit Behinderungen

Zusammenfassung

Weiterentwicklung der „Kategorie Behinderung“

- Von
 - Behinderung als medizinisch-individuelles Modell (BH als persönliches Defizit)
 - Sozialrechtliches Modell (ICF, WHO und UN-BRK)
 - Modell Menschenrechtliche Perspektive (UN-BRK): Förderung politische und soziale Inklusion
- Zu
 - Behinderung - Ergebnis von gesellschaftlichen Strukturen und Verhältnissen, die Zugang zu gleichberechtigter Teilhabe verhindern (Disability Studies. Behindertenbewegungen)

Zusammenfassung

In Deutschland

- Mischung aus rechtlich festgeschriebenen Unterstützungsleistungen und politischen Initiativen
- Viele Menschen mit BH bleiben in sozialer Teilhabe eingeschränkt
- Notwendig: BH als gesellschaftliches Phänomen adressieren statt als individuelles

Zusammenfassung

- Forschung und gesellschaftlich Diskurse vernachlässigen den Blick auf junge Menschen, insbesondere in Blick auf Bildung, Freizeit und kulturelle Teilhabe
- Junge Menschen mit BH stehen vor speziellen Herausforderungen, erhöhten Armutsrisiken, häufigeren Gewalterfahrungen und sozialer Ausgrenzung
- Ihre Bedürfnisse nach Inklusion und spezifischer Unterstützung werden oft nicht ausreichend berücksichtigt. Das mindert ihre Chancen auf Selbstbestimmung gesellschaftliche Teilhabe.

Anzahl junger Menschen mit BH

- 2021 - 198.385 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit anerkannter Schwerbehinderung (mind. 50 Prozent)
- 2017 (Mikrozensusbefragung) - 3,6 Prozent der zuhause lebenden jungen Menschen unter 25 Jahren haben eine anerkannte BH (720.000 junge Menschen von etwa 20 Mio. unter 25 Jahren. Leben häufiger mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammen)
- 2019 (Eingliederungshilfestatistik) - 109.151 Hilfeempfänger*innen nach § 35 a SGB VIII und 278.974 Hilfeempfänger*innen gemäß SGB XII
- Unberücksichtigt bleiben: junge Menschen mit lebensbedrohlichen und lebensverkürzenden Erkrankungen (320.000 - 400.000)

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung

- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und einrichtungsbezogener Eingliederungshilfe (2019: 78 %) finden in Kindertageseinrichtungen tendenziell einen Platz mit inklusionsorientierten Settings
- Übergänge in Schule u.a. sind mit besonderen Risiken verbunden, wenn die besonderen Bedürfnislagen nicht ausreichend berücksichtigt werden oder defizitorientierte Etikettierungen eine individuumszentrierte Gestaltung untergraben

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung

- Besonders prekär ist die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit komplexen Behinderungen und hohen Unterstützungsbedarfen / ihre Lebenssituation stelle sich oft aus einer Stellvertreter*innenperspektive dar.
 - Inklusive Beschulungen finden nur im Einzelfall statt
 - Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe ist erheblich erschwert - häufig wegen fehlenden Zugänge und Unterstützungsleistungen, zusätzlich erforderlichen Materialien und Wahrnehmungsangebote

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung

- Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind in besonderem Maße von Armut und sozialer Ungleichheit bedroht
 - Eher von Armutsrisiken betroffen
 - Armut kann in erhöhtem Maße zu Behinderung führen
 - Kinder, die in Armut aufwachsen sind überproportional zahlreichen Risiken ausgesetzt, die auch Behinderungen zur Folge haben können z.B. auf physische und psychische Gesundheit
 - Armut wirkt sich auch als Bildungsbehinderung aus - häufig Etikettierung mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgrund sozialer Herkunft. Insbesondere trifft dies auf

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung

- Das Risiko Gewalt erleben zu müssen, ist deutlich höher
 - Mit Bezug auf alle Gewaltformen besteht eine 3,68-fach höhere Betroffenheit als bei Kindern und Jugendlichen mit BH. Sexualisierte Gewalt: 2,88-fach. (Quelle: int. Metaanalyse aus 17 Studien)
- Die Vulnerabilität und eine unzureichende Berücksichtigung und Wahrnehmung zeigte sich besonders während der Corona-Pandemie
 - Auch nach der weltweit beendet erklärten Pandemie leben sogenannte „Schattenfamilien“ weiterhin zurückgezogen aus Sorge vor einer Ansteckung ihrer Kinder und Jugendlichen

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung

- Jugendliche gehen einem breiten Spektrum von jugendtypischen Freizeitaktivitäten nach
 - Jugendliche mit emotionalen und sozialen Schwierigkeiten etwas weniger
- Ungedeckte Bedarfe:
 - Vor allem unter Jugendlichen mit Sehbehinderungen
 - Jugendliche mit sozial-emotionalem Förderbedarf oder sprachlichem Förderbedarf haben ein weniger vielfältiges Unterstützungsnetzwerk im sozialen Nahraum

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung

- Diskriminierungs- / Ausgrenzungs- und Mobbing Erfahrungen
 - Häufig
 - In Schule und Öffentlichkeit
 - Hörbeeinträchtigte scheinen insgesamt eine eher gelassene Einstellung gegenüber Fremdzuschreibungen von Behinderungen zu pflegen / ein Drittel ist genervt von solchen Zuschreibungen
 - 40 Prozent der Jugendlichen nehmen Hürden für ihre zukünftige Lebensführung und -planung im Zusammenhang ihrer Beeinträchtigung wahr
 - Geringere Lebenszufriedenheit bei Jugendlichen mit sozial-emotionalem Förderbedarf

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung

- Zentrale Befunde

- Es sind weitere Schritte einer inklusiv ausgerichteten Digitalisierung notwendig
- Es bedarf mehr Wahlmöglichkeiten für vielfältige Freizeitangebote
- Mehr Handlungs- und Autonomiespielräume sollten eröffnet werden
- Schule sollte in erster Linie als sozialer Ort ernst genommen werden
- Wohnsettings müssen Einsamkeitserfahrungen vermeiden
- Gemeinschaftsstiftende Angebote wichtig

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung (DJI Studie AID:A 2019/ Sonderauswertung)

- Junge Menschen mit BH, 12 - 32 Jahre, 610 Antworten
 - Freizeitaktivitäten: häufiger Spiele am Computer, Handy, Tablet oder Spielekonsole
 - Treiben seltener Sport
 - Gehen seltener shoppen oder bummeln
 - Treffen seltener Freunde
 - Gehen seltener in Clubs, Bars oder Kneipen
 - Kein Unterschied bei Kino-, Theater- oder Konzertbesuch, Bücher lesen, Musik hören, Malen oder Basteln
 - Treffen sich seltener mit guten Freund*innen bei sich zu Hause, in Cafés, Bars etc. - Schule lasse kaum Zeit dafür

Lebenslagen junger Menschen mit Behinderung (DJI Studie AID:A 2019/ Sonderauswertung)

- Junge Menschen mit BH, 12 - 32 Jahre, 610 Antworten
 - Jeder Zweite junge Mensch ist in Vereinen, Gruppen oder Verbänden aktiv - keine Unterschiede
 - Häufiger in einem Sportverein, in künstlerisch-musischen Gruppen, Theatergruppen, Gesangs- oder Musikvereinen sowie politischen Organisationen und Parteien

Interessensvertretung

- Erstmals haben sich junge Menschen mit Behinderungen am 14. - 16.04.2023 zusammengefunden, um für ihre Rechte einzustehen (Pressemitteilung bbe e.V.)
 - Entstanden sind Forderungen an Gesellschaft und Politik
 - Ein bundesweites Netzwerk soll aufgebaut werden
- Workshop mit jungen Menschen mit und ohne BH aus der Jugendhilfe (15. - 17. 09.2023)
 - Formulierung von 10 Kernpunkten
 - u.a. KJH soll sich entwickeln: mehr Rechte junger Menschen, Beschwerdemöglichkeiten und Beteiligung, Ressourcenzuteilung, Gewährleistung von Inklusion

Vielen Dank für
Eure
Aufmerksamkeit.
Noch Fragen?

Doris Klingenhagen | Referentin für
Inklusion,
Migration und Vielfalt
E-Mail: dk@aej-online.de
Tel.: 0511 1215-137
www.aej.de